

## Text 37/2011: Dreimal Katholische Kirche in Indien

**Thomaschristen:** Sammelbezeichnung für Angehörige des aus frühchristlicher Missionstätigkeit erwachsenen ostkirchlichen Christentums in Indien, etwa 25% der heutigen indischen Christen; Mehrzahl an der südindischen Westküste: **Kerala** (Malabar bzw. Malankara) - zwei kastenähnliche Gruppen: Nordisten -> **Malabaren** und (Enodgamie übende) Südisten -> **Malankaren**  
**Geschichtliche Daten:**

- **Kerala** als Land der Gewürze schon früh auf dem Land- und Seeweg mit auswärtigen Kontakten
- **Juden** in Indien schon vor Christus -> Synagoge in Kochi (heute noch!)
- **Beginn des Christentums** nach der Tradition mit dem Apostel **Thomas**: zahlreiche „nicht hinreichend untersuchte“ (LThK<sup>3</sup> 9:1506) Texte aus früherer Zeit, indische Traditionen seit dem 3./4.Jh. (Origenes, Ephräm der Syrer). Thomasverehrung seit dem 4.Jh., in Edessa bis in den Mittelmeerraum, aber auch in Indien: „Thomasgrab“ in Madras-Mylapore.
- Christlicher Einfluss sicher in der Zeit der Sassaniden (224-651) von **Syrien** her.  
    „Zwei Zentren: Edessa, später Seleukia/Ktesiphon (Irak), dann Bagdad  
    ->ostsyrisch/assyrisch -> nestorianisch  
    Antiochien am Orontes -> westsyrisch -> monophysitisch  
    Seit 3. Jh. Gemeinden, die der ostsyrischen Hierarchie zugehörten, aber einheimische „Archidiakone“ hatten -> Kirchensprache: syrisch
- **Islamische Krise:** Sperrung der Landwege
- Entdeckung des Seewegs durch **Vasco da Gama** (1469-1524); Landung an der Malabarküste am 20.5.1498 -> Konsequenz: Portugiesische Kolonialherrschaft ((1498-1947) mit dem sog. **Padroado** = Vertrag zwischen Portugal und HI.Stuhl: Einfluss auf Besetzung der Bischofsstühle etc.  
    Später koloniale Konkurrenz durch Niederländer (17.18.Jh.) und Briten (ab 1756)
- **Unterdrückung der Thomaschristen** durch die Lateiner:  
    1599 Synode von Diamper: Verdächtigung der Thomaschristen als Häretiker; Besetzung des Bischofssitzes von Angamali durch Lateiner (bis 1896), Auflösung der Verbindung zum kath. Patriarchen der ostsyrischen Kirche, Einführung der tridentinischen Reformen, Abschaffung der Priester-ehe, Latinisierung der Liturgie und Beseitigung der syrischen Einflüsse, Verbrennung alter Bücher  
    Bemühung der Opposition um neuen syrischen Bischof  
    1653 *antilateinischer Schwur*, Notbischofsweihe (durch Priester) und *Spaltung* -> **Malankaren** -> Fortsetzung der Spaltungen, u.a.nach dem Wechsel der Kolonialherrschaft zu den Briten in verschiedene Richtungen (Orthodoxie, Anglikanismus, Protestantismus)
- Schadensbegrenzungen: Bemühungen der römischen Propaganda durch erneute Zuwendung zu -> **Malabaren**

**Syro-Malabaren:** seit Ende des 18.Jh. Bemühungen um neue Selbständigkeit, eigenen Bischof, die alte ostsyrische Liturgie  
seit 1987 Reorganisation der Kirchenstruktur mit eigener Hierarchie -> heute: nächst den Ukrainern größte katholische Ostkirche mit 3.1 Mio. Gläubigen  
Aufarbeitung der „Häresien“ zZ von Ephesus (431 -> Nestorianer) und Chaldekön (451 -> Monophysiten) vor allem unter Johannes Paul II.: 1984 Syro-Orthodoxe, 1994 Assyrer, 2001 Kommuniongemeinschaft mit Armeniern und Assyrern  
1992 Großerbischof von Ernakulam-Angamali mit Sitz in Kochi: Quasi-Patriarch (Wahl nach orientalischem Kirchenrecht) -> Beachte: Jurisdiktion nur über Kerala; die weiteren syro-malabarischen Bistümer unterstehen den lateinischen Metropoliten -> Ruf nach größerer Eigenständigkeit  
Starke Ordensgemeinschaften u.a. die von Kuriakose Elias Chavara 1831 gegründeten Karmeliten

**Syro-Malankaren:** seit 1930 mit Rom verbundene Gruppe westsyrischer Prägung (ca.4- 500.000), nicht an Antiochien gebunden  
Zentrum: Trivandrum (Hauptstadt von Kerala), gleichfalls mit einem Groß-Erbischof  
Starkes Mönchtum, u.a. Ashram Kurisumala, von Francis Acharya gegründet, jetzt als Zisterzienserabtei im westsyrischen Ritus anerkannt